



Volksvereins Zeitung

Zuerst war er ganz klein: unser Volksverein. Am 15. Juni 1983 begannen 10 Arbeitslose mit der Arbeit in der Betriebsstätte an der Neuhofstraße.

30 Jahre Volksverein 30 Jahre Kleine groß machen



Ganz klein war das „Kind“. Seine „Eltern“ waren arme Leute ohne Geld: Kirchenleute aus Mönchengladbach. Aber sie liebten ihr Kind: den Volksverein. Viele „Verwandte“ sind in den 30 Jahren hinzugekommen: Freundinnen und Freunde des Volksvereins: Kinder und Jugendliche, Familien und Alleinstehende, alt gewordene Mitbürgerinnen und Mitbürger, Arme

und Wohlhabende, Leute aus allen Gruppen der Bevölkerung, aus allen Konfessionen und Religionen. Unser Volksverein ist ein richtiger „Volks“verein geworden – ein wenig wie sein großer Vorgänger es war, der Volksverein für das katholische Deutschland (1890 bis 1933)!

Und viele Anleiterinnen und Anleiter sind dazu gekommen, die den Volksverein zu ihrer Lebensaufgabe gemacht haben – und damit ein Teil von ihm sind! Was steckt denn dahinter, wenn wir nach 30 Jahren feiern?

Zu allererst ein ganz dickes Dankeschön!

Ich denke oft an P. Wilhelm Klein, den der Konzilstheologe Karl Rahner den größten Theologen des 20. Jahrhunderts genannt hat. Er hatte den Volksverein verstanden. „Der Volksverein ist ein Werk Gottes“, sagte er. Das Werk Gottes besteht ja darin, die Kleinen groß und seine Menschen glücklich zu machen! Unser Volksverein macht die Kleinen, die Arbeitslosen, groß und viele seiner Freundinnen und Freunde glücklich – weil sie teilnehmen an dem Werk der Befreiung von Menschen, die durch Arbeitslosigkeit „im Sklavenhaus“ sitzen. Unserem Chef also zu allererst: Danke für die 30 Jahre!

Wir müssen lernen, dass „Gott“ ein Tätigkeitswort ist und kein Substantiv: Gott muss man tun!



Nun braucht der Chef Menschen, die ihm helfen: Er hat keine anderen Hände, nur unsere und keine anderen Füße, nur unsere. Er ist auf uns angewiesen! Und wir müssen lernen, dass „Gott“ ein Tätigkeitswort ist und kein Substantiv: Gott muss man tun!

Immer wieder gibt es in den Kirchen und zwischen den Religionen den Streit um

die richtige Lehre. In Rom gibt es eine mächtige Kongregation für die richtige Lehre: die Glaubenskongregation. Sie wacht über die „Orthodoxie“, d.h. die richtige Lehre.

Uns kommt es ganz entscheidend an auf die Orthopraxie, das richtige Handeln nach dem Evangelium. Der Volksverein ist eine Werkstatt der Orthopraxie. Und wenn 30 Jahre lang in dieser Werkstatt gearbeitet worden ist, ist das ein Grund zum Feiern ... und ein Dankeschön zu sagen allen den guten Freundinnen und Freunden des Volksvereins!

Das Programm des Jesus aus Nazareth

In dieser Ausgabe

- Tag der Offenen Tür »2
- Nistkästen jetzt! »4
- Erstklassig: secondhand »5
- Kreative Küche im TaK »5
- Zeit der Wahlversprechen »6

war ein neuer Weg, wie man leben kann: ein Weg der Gewaltlosigkeit, der Gerechtigkeit, der Liebe, des Friedens. Den Weg muss man gehen, unter die Füße nehmen. Das versuchen wir alle in unserem Volksverein. 30 Jahre lebendiges Evangelium, das ist trotz aller Unvollkommenheiten des Volksvereins ein Grund zum Feiern! Die Würde unserer ... weiter auf Seite 2 »

arbeitslosen Kolleginnen und Kollegen ist ein ganz hohes Gut. „Die Würde des Menschen ist unantastbar“, heißt der Artikel 1, Abs. 1 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland. Leben ohne (Erwerbs-)Arbeit heißt für viele Menschen Leben ohne Würde. 30 Jahre Dienst an der Würde des Menschen im Volksverein: ein Grund zum Feiern!

Mit ein paar kleinen Gesten hat unser neuer Papst Franziskus gezeigt, wohin die unbedingt notwendige Reform der Kirche gehen muss. Und die Menschen verstehen: die Kirche muss einfach sein. Und barmherzig. Und gerecht! Alle ihre Lebensäußerungen müssen den Menschen dienen

und menschenfreundlich sein. Kirchenreform ist oft zuallererst konkret! 30 Jahre Kirchenreform konkret in unserem Volksverein: das ist ein Grund zum Feiern!

In der Osternacht wurde wieder die alte Geschichte von der Befreiung des Volkes Israel aus dem Sklavenhaus Ägypten erzählt. Viele Menschen sitzen heute im „Sklavenhaus“ der Armut, des Hungers, der Unterdrückung und der Gewalt. Auch Arbeitslosigkeit gehört zu den Sklavenhäusern! Sie macht unfrei, abhängig. Seit Jahrzehnten versucht die Theologie der Befreiung, Menschen weltweit in Stand zu setzen, sich ihrer bedrängten Situation bewusst zu werden und mutig Schritte

in die Freiheit zu tun. 30 Jahre Theologie der Befreiung konkret – Befreiung aus dem Sklavenhaus der Arbeitslosigkeit im Volksverein: das ist ein Grund zum Feiern! Der neue Papst Franziskus hat schon viele Zeichen der Hoffnung geschenkt. Ob er etwas dagegen hat, wenn wir uns freuen darüber, dass wir im Volksverein seit 30 Jahren so etwas wie Franziskus für heute haben? Und dass wir vielleicht (auch) ein Zeichen sind für eine erneuerte Kirche? Auf jeden Fall: es macht Spaß im Jahr 2013 Christin und Christ zu sein!

Viele Grüße aus Ihrem 30jährigen Volksverein von Eddi Erlemann



Kreativ beim Volksverein sind auch immer die Plakate.

Gemeinsam schaffen wir mehr. Der Tag der Offenen Tür!

Gemeinsam schaffen wir mehr: Das ist das Motto, unter dem der Volksverein mit einem Tag der offenen Tür die Solidarität feiern will, die die vielen Freundinnen und Freunde des Volksvereins und die Bevölkerung in der Region seiner Arbeit in den 30 Jahren durch zahlreiche ideelle und ehrenamtliche Unterstützung, durch Sach- und Geldspenden haben zuteil werden lassen.

Wir laden Sie alle herzlich ein, unsere Gäste zu sein bei einem Fest, bei dem sich auch zahlreiche Kooperationspartner zeigen und das Festmotto „gemeinsam schaffen wir mehr“ bekräftigen. Im Blick auf die 30 Jahre Volksverein wartet die VolkvereinsZeitung in dieser Ausgabe mit ein paar Bildimpressionen aus den zurückliegenden 30 Jahren auf. Weitere Bilder und Zeichen der Geschichte erwarten Sie ebenfalls beim Tag der offenen Tür. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Das Programm: Sonntag 23. Juni 10 – 17 Uhr

- 10:00 gemeinsamer Gottesdienst** auf dem Betriebsgelände, anschließend **buntes Festtagsprogramm** mit Spielen für große und kleine Kinder: Fußball, Schminken, Basteln, Luftballons, Buttons, Luftkissen ...
- 12:00, 13:30, 14:30 Betriebsführungen**
- »Gemeinsam schaffen wir mehr«
- Informationen und Präsentationen aus dem Volksverein und von Kooperationspartnern**
- » Projekt Recom, mehr Nachhaltigkeit durch längere Nutzung
- » Kath. Forum für Erwachsenenbildung der Mönchengladbach und Heinsberg
- » TaK – Treff am Kapellchen
- » Clean-Up-Projekt
- » Auszubildende im Volksverein
- » Nachhaltigkeit durch Bienenbeute, Nisthilfen, Hühnerstall etc.
- » Arbeitslose stellen Ihr Fotobuch aus: Mein Bild vom Volksverein
- » 30 Jahre Volksverein – eine Diashow
- » Gladbach-Souvenirs des Apparillo Netzwerks
- » AOK – Regionaldirektion MG

- 11:30 Frühschoppenmusik** mit dem Trommlerkorps der freiwilligen Feuerwehr Tönisberg
- 14:00 Das Jugendblasorchester** der Stadt Mönchengladbach spielt moderne und sinfonische Blasmusik aus Film, Musical, Big-Band und Hitparade, Leitung: John Kikken
- 14:00 Die Zaubershow** – Der magische Zirkel Mönchengladbach lädt ein
- 15:30–16:00 Talkshow** mit den Testimonials der letzten Jahre
- 16:30 Secondhand-Modenschau** Nicht nur »Gut und günstig« sondern »schön und nachhaltig« präsentiert von Mitarbeiter/-innen des Volksvereins

Lecker essen

Den kulinarischen Rahmen mit Essen und Getränken bieten die Mitarbeitern/-innen des Volksvereins. Freuen Sie sich auf Frisches vom Grill und Salate mit raffinierten Dressings, natürlich mit unserem preisgekrönten Rapsöl.



1985: Pfarrer Horst Straßburger und Gemeindefereferent Rita Weber bei der Eröffnung der ersten Abteilung mit Hausrat, Büchern und Kleidung auf der Neuhofstraße



1986: Der damalige Arbeitskreis Politik beteiligt sich am Ostermarsch mit dem Motto „Kein Frieden mit der Arbeitslosigkeit“.



1988: Zum Abschluss der bekleidungstechnischen Lehrgänge präsentieren arbeitslose junge Frauen „ihre selbst gefertigte Mode“ auf dem Laufsteg



1988: Fünf Jahre Volksverein „Die Last der Arbeitslosigkeit“ wird auf der Hindenburgstraße präsentiert.



1989: „Mr. Volksverein“ Heinz Stümpges präsentiert den Volksverein und Holzspielzeug aus der Werkstatt.



1992: Bildung hat Tradition in der Kooperation mit dem Nell-Breuning-Haus in Herzogenrath. Heinz Schmitz präsentiert ein Ergebnis der Bildungswoche.



1998: Der erste größere Kleiderladen im Betrieb auf der Geistenbecker Straße



2003: zum 20-jährigen führt ein Kreuzweg der Arbeit an historische Stätten und Orte der „textilen“ Arbeitslosigkeit



2008: 25 Jahre Volksverein – Arbeiten und Feiern geht zusammen und macht Freude!
(Unten) **2011:** arbeitslose Jugendliche beteiligen sich am Projekt Bau von „Hartz IV-Möbeln“.



2009: die Fußgängerzone ist fertig – der Eickener Laden bekommt nun eine Abteilung Hausrat und Bücher



2010: anwaltschaftliches Engagement mit Anderen – eben: Aufstehen! für eine gerechte Gesellschaft.



2012: „Eddi“ durfte im Drogeriemarkt eine Stunde lang die Kasse übernehmen – eine von vielen Benefizaktionen für den Volksverein.

Neujahrsempfang der Arbeitslosen

Zum dritten Mal in Folge luden der Volksverein, das Katholische Forum und der Katholikenrat am 25. Januar zum Neujahrsempfang der Arbeitslosen ein. In der Albertuskirche folgte eine bunt gemischte Gästeschar der Einladung: Vertreter aus Politik, Verwaltung, Kirche und gesellschaftlichen Initiativen sowie von Langzeitarbeitslosigkeit Betroffene.

Schon in der Begrüßung formulierte Franz-Josef Unland vom katholischen Forum das Motto des Empfangs: „Gemeinsam schaffen wir mehr“. Er lud die Besucherinnen und Besucher dazu ein hinzusehen, wenn Arbeitslose ungeschminkt von ihrer Situation erzählen. Er lud dazu ein, ins Gespräch zu kommen, um ungleich verteilte gesellschaftlich Rollen zu überbrücken. Er lud schließlich dazu ein, sich gemeinsam für eine solidarische Gesellschaft zu engagieren. Martin Hanke, ein ehemaliger Langzeitarbeitsloser, legte seine persönliche Situation dar und entlarvte die oftmals an den Bedürfnissen vorbeigehenden Hil-



Sie machen sich „auf die Socken“ gegen Arbeitslosigkeit.

feststellungen der Arbeitsverwaltung. Erst praktische teamorientierte Arbeitsangebote im Volksverein verbunden mit stabilisierender Beratung waren die Hilfestellungen, die ihm neue Perspektiven öffneten.

Anhand der Geschichte des Fisches Swimmy erzählte ein Gruppe aus dem TAK in Form eines Sockentheaters, wie wichtig es für (arbeitslose) Menschen ist, in Gemeinschaft mit anderen zu sein. Gerade wenn Menschen innerhalb einer

Gesellschaft systematisch an den (existentiellen) Rand gedrängt werden, denn als solches wird das Leben unter den Bedingungen von Hartz IV von den Betroffenen empfunden, stellt sich die Frage nach Überlebensstrategien neu und so skandierten die Akteure zum Ende des Stückes und als deren inhaltliche Zuspitzung den Vers: „Menschen, die gemeinsam kämpfen, kann man nicht besiegen“.

Peter Rumpel rundete das Programm schließlich kabarettistisch ab. Bei jazziger Live-Musik schnitten die Besucherinnen und Besucher in kleinen Tischgemeinschaften Baguette sowie Stücke Käse und Wurst auf und teilten sich das Essen. Dabei kam es zu vielen Gesprächen, die die individuelle Situation Langzeitarbeitsloser, aber auch die aktuelle Sozialpolitik betrachteten und hinterfragten.

Matthias Merbecks

Neues Projekt

Der Volksverein Mönchengladbach ist seit Jahresbeginn an einem neuen Projekt beteiligt.

Mit den Partnern Neue Arbeit und GAWO führt der Volksverein das Modellprojekt „Öffentlich geförderte Beschäftigung NRW, Sozialer Arbeitsmarkt Mönchengladbach“ durch. Es fördert besonders die Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen, die eine eigene Familie haben. In Zusammenarbeit mit der Stadt Mönchengladbach und dem Jobcenter können ungewöhnlich kombinierte Hilfeangebote gemacht werden. Basis ist eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in den Arbeitsfeldern des Volksvereins. Durch Kompetenzermittlung und Coaching werden Bedingungen für eine dauerhafte Einbindung in den Arbeitsmarkt geschaffen. Steffi Neumann begleitet als Sozialarbeiterin die insgesamt 16 Teilnehmerinnen und -teilnehmer für den Volksverein. Finanziert wird das Projekt u.a. aus Mitteln des Landes NRW und des europäischen Sozialfonds.

Matthias Merbecks

Warum der Nachbar eine Meise hat

Es muss nicht immer an einem Spleen liegen, dass der Nachbar eine Meise hat.

Wer in Garten und Balkon die richtigen Nistkästen anbringt, kann sich das ganze Jahr an dem Gesang und munteren Treiben der Vögel erfreuen. In Zusammenarbeit mit dem Naturschutzbund (NABU) hat der „Volksverein Mönchengladbach“ die Produktreihe Aviami entwickelt.

In der Holzwerkstatt des Vereins fertigen Langzeitarbeitslose spezielle Nistkästen für Meisen und andere gefährdete Vogelarten, die Tierfreunde ganz einfach anbringen können.

So sind die Tiere bei der Brutpflege optimal vor ihren natürlichen Feinden geschützt – und gleichzeitig wird Langzeitarbeitslosen geholfen.

Mehr zum Thema: www.volksverein.de und: www.aviami.de.

Aviami
Ein Zuhause für die Natur

Nistkästen: Ein Zuhause für die Natur

Geben Sie unseren heimischen Vogelarten ein Zuhause!

Mit unseren Nisthilfen für:

- Kohl- und Blaumeise
- Mauer-, Rauch- und Mehlschwalbe
- Star oder Fledermaus

Auch für Bienenwäcker haben wir das richtige Zuhause - unsere Klonenbeutel!!

www.aviami.de
Aviami ist eine Produktlinie des

Volksverein Mönchengladbach

Ein Plädoyer für second-hand beim Textilienkauf

Eva-Stefanie Mosburger-Dalz ist Textilveredlerin, Diplom-Designerin und als Arbeitsanleiterin beim Volksverein dessen Fachfrau in Sachen second-hand-Kleidung. Sie sieht viele Vorteile für Second hand.

90% der in Deutschland verkauften Kleidung werden aus China, der Türkei und Bangladesch importiert und oft unter problematischen Bedingungen bei Ausbeutung von Mensch und Natur produziert. Trotz großer Empörung bei Unfällen oder Skandalen ändern sich die Produktionsbedingungen kaum. Man kann diese Abhängigkeit durchbrechen durch Güter, die den Wirtschaftskreislauf schon durchlaufen haben – eben second-hand. Einen Beitrag leistet auch, wer getragene Kleidung etwa dem Volksverein zur Verfügung stellt und damit gleichzeitig für Langzeitarbeitslose Beschäftigung und eine preiswerte Möglichkeit des Bekleidungsinkaufs schafft.



Die Modenschauen des Volksvereins zeigen, dass Second-Hand-Mode auch Spaß macht.

Ein weiteres Argument für second-hand ist die Mode, die von Veränderungen lebt, Spaß macht und eine Möglichkeit ist, sich als Person darzustellen. Second-hand ist eine Fundgrube für alle, die Spaß an Mode haben und mit wenig finanziellem Aufwand gut gekleidet sein möchten. Ein weiterer Aspekt: In der Textilveredlung werden Chemikalien eingesetzt, die

unter Umständen an die menschliche Haut abgegeben werden. Da das Waschen chemisch ein Verdünnungsprozess ist und die toxische Wirkung der Veredelungsstoffe mindert, ist es sinnvoll, getragene und gewaschene Textilien zu kaufen, die man allerdings vorm Anziehen selbst noch einmal waschen und dämpfen sollte. **Der ganze Artikel: www.volkverein.de**

Kreative Küche und andere gute Ideen im TaK

Seit Herbst 2012 trifft sich alle zwei Wochen donnerstags nachmittags eine Gruppe im TaK zur „kreativen Küche“. Obst und Gemüse der Jahreszeit werden geschält, geputzt, geschnibbelt, Marmelade, Sirup, Chutney gekocht, Kuchen gebacken, Pralinen hergestellt und vieles mehr.

Luzia Jagemann leitet die offene Gruppe. Sie berichtet: „Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Tun; jede und jeder kann sich entsprechend der jeweiligen Stärken einbringen. Wir arbeiten teilweise nach bewährten Rezepten, entwickeln aber auch eigene Kreationen. Natürlich probieren wir auch bei einer gemeinsamen Kaffeerunde, was wir fabriziert haben, und wer möchte kann etwas von unseren Produkten mit nach Hause nehmen. Einmal monatlich bieten wir unsere Produkte sonntags nach dem Gottesdienst zum Probieren und gegen Spende zum Mitnehmen an.“ Für die Gruppe war die Geburtstagsfeier von Edmund Erlemann Herausforderung und Highlight. „Für diesen Tag haben wir für 100 Gäste ein Abendessen vorbereitet. Es schmeckte



Hausgemachte Köstlichkeiten im TaK

vorzüglich und alle wurden satt. Ob da ein Grundstein für einen TaK-eigenen Cateringservice gelegt wurde, ist noch fraglich, doch unsere Dienste sind immer wieder für Veranstaltungen im TaK gefragt. So backen wir den Kuchen für unser monatlich stattfindendes Erzählcafé und für die Emmausfeier an Ostermontag“, erzählt die Küchenchefin.

Für Johannes Eschweiler, den Geschäftsführer der Stiftung Volksverein, ist das Erstellen von Produkten in der kreativen Küche im TaK eines von vielen Beispielen, dass Kreativität und Verantwortungsübernahme groß geschrieben werden im TaK. „Wenn ich am

Mittwochabend nach der Gebetszeit in der Brandtskapelle im TaK sitze, bin ich immer erstaunt, was es so an Essen gibt und wie liebevoll die Sachen zubereitet und auf den Tisch gebracht werden. Und es kommen dann beim Essen in den Gesprächen wieder viele Ideen über das, was man im TaK oder für den TaK noch so alles machen könnte. Auch wenn nicht alle Ideen umgesetzt werden können, so ist es wiederum erstaunlich, wie viele dieser Ideen denn weiter verfolgt werden können. Ein Beispiel ist halt die kreative Küche, deren Produkte echt lecker sind.“ Eschweiler betont, dass der TaK nur das ist, was die Beteiligten daraus machen: „Der TaK bietet den Menschen, die sich dort engagieren oder auch nur zu Besuch sind, Räume und Beteiligungsmöglichkeiten an. Diese Möglichkeiten werden angenommen und daraus entwickelt sich viel Neues.“

Vorsicht: Wahlversprechen haben jetzt Hochkonjunktur!

Wenn Papst Franziskus sagt, dass die katholische Kirche eine Kirche der Armut und eine Kirche für die Armen sein müsse, dann wird er ganz viele Menschen auf dem Erdkreis hinter sich wissen. Auch die Bundeskanzlerin reagierte positiv: Der neue Papst werde den Menschen Orientierung geben, nicht nur im Glauben.

Wird damit der Papst auch Politikern, die nun mal Menschen wie wir alle sind, auch Orientierung geben können? Etwa in der Kernfrage, wie denn in der politischen Auseinandersetzung vor der Bundestagswahl soziale Gerechtigkeit in dieser Gesellschaft durch die politischen Parteien definiert und gestaltet werden soll.

Wahlversprechen kommen in sehr unterschiedlichem rhetorischem Gewand daher: als abgesicherte Wahlaussage auf der Basis von Parteiprogrammen, aber auch als populistische Leerformeln, als faktenresistente Schönfärbereien, wie jüngst beim Armuts- und Reichtumsbericht oder beim als Wintermärchen apostrophierten deutschen Arbeitsmarkt zu besichtigen. Keine Wahlaussagen zu machen, wie kürzlich über die Bundeskanzlerin durch die Medien verbreitet wurde, erscheint für die Kandidatin zwar recht komfortabel, mutet jedoch dem Wähler ein hohes Maß an Vertrauen und Kritiklosigkeit zu. Späteres politisches Handeln kann nicht mit entsprechenden Aussagen vor der Wahl verglichen werden und lässt darüber hinaus alle Optionen offen.

Ein Rückblick auf die Zeit seit 2009 verdeutlicht, was die amtierende Bundesregierung für die Menschen in diesem Land getan hat oder hätte tun können:

■ Die Erneuerung der Infrastruktur im Vergleich mit den übrigen OECD-Ländern ist in den letzten Jahren in einem erschreckenden Maße vernachlässigt worden.

■ Dort, wo der Bürger Lebensqualität alltäglich und hautnah erfährt, nämlich in seiner Kommune, dort sind die Nutzungsangebote (Schwimmbäder, Sportanlagen, Büchereien, Museen, Theater u.a.m.) reduziert oder ganz eingestellt worden.

■ Seit der ersten Pisa-Untersuchung ist Deutschland im Bereich der Bildung weiter zurückgefallen. 2010 hatte die Bundeskanzlerin die „Bildungsrepublik

Deutschland“ ausgerufen – die aktuelle Bildungslandschaft bleibt hinter diesem Anspruch weit zurück.

■ Die Bundesregierung hat die Entwicklung eines Niedriglohnssektors zwischen Arbeitslosigkeit und regulärem Beschäftigungssystem durch gezielte arbeitsmarktpolitische Maßnahmen verschärft. Sie hat sich dabei der Agenda 2010 einschließlich der Hartz IV-Gesetzgebung als willkommene Vorlage der rot-grünen Regierung bedient. Man mag es nicht glauben, aber 2005 protzte der ehemalige Bundeskanzler Gerhard Schröder: „Wir haben einen der besten Niedriglohnssektoren aufgebaut, den es in Europa gibt.“

■ Im Bereich der Arbeitslosigkeit haben sich seit dem Jahr 2003 (Agenda 2010) einige Problemgruppen zunehmend verfestigt. Es sind dies: Langzeitarbeitslose, Ungelernte, ältere Arbeitslose über 50 Jahre sowie Jugendliche unter 25 Jahre. Für diese Menschen müssten – auch mit Blick auf den drohenden Fachkräftemangel – in verstärktem Maße Mittel der beruflichen Förderung eingesetzt werden. Dieser Chance wurde die Bundesagentur für Arbeit jedoch 2011 durch das sog. Gesetz zur Verbesserung der Eingliederungsmöglichkeiten am Arbeitsmarkt beraubt. Der Beitrag des Bundesarbeitsministeriums zum Sparpaket der Bundesregierung beläuft sich in den Jahren bis 2014 auf über 8 Mrd. Euro.

■ Die Bundesregierung räumt in ihrem politischen Handeln der Bankenrettung höchste Priorität ein. Dadurch ist die Staatsverschuldung zwischenzeitlich um 134 Mrd. Euro angestiegen. Um die Neuverschuldung möglichst gering zu halten, „muss“ gespart werden. Das bedeutet: Kürzungen bei den Staatsausgaben auf allen Ebenen und insbesondere im Bereich der Sozialpolitik. Dadurch sind ganz besonders Menschen mit geringem Einkommen betroffen. Eine Politik, die eine Erhöhung von Staatseinnahmen nicht ernsthaft erwägt, praktiziert eine Umverteilung von unten nach oben.

■ Die Bundesregierung räumt in ihrem politischen Handeln der Bankenrettung höchste Priorität ein. Dadurch ist die Staatsverschuldung zwischenzeitlich um 134 Mrd. Euro angestiegen. Um die Neuverschuldung möglichst gering zu halten, „muss“ gespart werden. Das bedeutet: Kürzungen bei den Staatsausgaben auf allen Ebenen und insbesondere im Bereich der Sozialpolitik. Dadurch sind ganz besonders Menschen mit geringem Einkommen betroffen. Eine Politik, die eine Erhöhung von Staatseinnahmen nicht ernsthaft erwägt, praktiziert eine Umverteilung von unten nach oben. Denn eine Vermögensteuer, ein höherer Spitzensteuersatz bei der Einkommensteuer, eine Anhebung der Körperschaftsteuer und der

Kapitalertragsteuer sowie schließlich eine wirksame Bekämpfung der Steuerhinterziehung würden die staatlichen Einnahmen derart stärken, dass sich Ausgabenkürzungen erübrigen. Den dadurch „oben“ Betroffenen würde keinerlei Einschränkung ihrer Lebensqualität zugemutet. Sie würden vielmehr einen Beitrag zur sozialen Befriedung und Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft leisten. Dass sich ein funktionierender Sozialstaat und eine wirtschaftlich erfolgreiche Nation nicht ausschließen, zeigt sich eindrucksvoll bei den skandinavischen Ländern.

Karl-Josef Laumann, Vorsitzender des CDU-Arbeitnehmerflügels, lag wohl mit seiner bereits im Herbst 2012 geäußerten Kritik richtig: „Es ist bitter, aber wahr: Diese Wahlperiode war sozialpolitisch eine verlorene Wahlperiode.“

Fazit: Konkretes Regierungshandeln über vier Jahre sollte der Maßstab für das Wahlverhalten der Bürgerinnen und Bürger sein. Denn vier Jahre sind eine ausreichende Zeit, um Wahlaussagen

in die Tat umzusetzen oder zumindest erkennbar auf den Weg zu bringen. Der verantwortungsbewusste, mündige Bürger, der nicht nur zur Wahl geht, sondern Regierungshandeln auch immer wieder kritisch überprüft und Wahlzusagen einfordert, etwa über die Abgeordneten seines Wahlkreises, kann die Zukunft der Gesellschaft in einer Demokratie mitgestalten und verändern. Wahlverweigerung, weil „die da oben ja doch machen, was sie wollen“, spielt nur den Mächtigen in die Hände und vermindert Möglichkeiten, Schäden durch falsche Politik zu begrenzen. Bei der Bundestagswahl im Jahre 2009 lag der Anteil der Nichtwähler immerhin bei fast 30 Prozent. Am niedrigsten war die Beteiligung an den Bundestagswahlen von 1953 bis 2009 bei den 21- bis unter 25-Jährigen. Sie aber sind es, deren Lebensperspektiven besonders folgenschwer durch politisches Handeln beeinflusst werden. Hinzu kommt, wie auch bei anderen benachteiligten Gruppen in unserer Gesellschaft, dass Jugendliche keine Lobby haben.

Dr. Robert Manstetten

Nachrichten ...

Upcycling – Ein Regalystem mit Namen »Frank«



Kultiges Regalystem

Im Rahmen des Ausbaus von Kooperationen und Netzwerkarbeit zwischen Unternehmen produziert der Volksverein Mönchengladbach in seiner Holzwerkstatt seit einigen Monaten das Regalystem Frank.

Das Design hierfür wurde von Oliver Schübbe, einem Kooperationspartner der Recyclingbörse Herford, entwickelt. Das Regal besteht aus beliebig kombinierbaren Einzelementen. Recycelte Span- und Tischlerplatten, Sperrholz und Hartfaserplatten, aufgesägte Massivholztische kommen dabei zum Einsatz und tragen so zum Upcycling – der Herstellung eines neuen Produktes aus Altmaterialien bei.

Info/Bestellungen:

Holzwerkstatt Tel. 02166/67 11 60-20
holzwerkstatt@volksverein.de

Sozialgeschichtlicher Rundgang am 5. Mai

Den Volksverein und sein historisches Vorbild, den „Volksverein für das katholische Deutschland“ (1890-1933) und seine Verbindung zur Stadt Mönchengladbach kann man kennenlernen bei einem Stadtspaziergang mit Marion Höver-Battermann und Achim Hoeps.

Auf dem ca. zweistündigen Rundgang entlang von Wirkungsstätten des historischen katholischen Massenvereins für Sozialreform und der heutigen gemeinnützigen Gesellschaft gegen Arbeitslosigkeit mbH erfährt man zum Beispiel,



Sozialhistorisches Juwel: Die Brandts-Kapelle

wer den damaligen Volksverein gegründet hat, was dieser für die Menschen in Mönchengladbach bedeutete, wieso Mönchengladbach auch als das „Rheinische Manchester“ bezeichnet wurde und was heute den „Volksverein Mönchengladbach“ auszeichnet.

Sonntag, 5. Mai, 15 bis 17 Uhr

Treffpunkt Brandts Kapelle,
Rudolfstraße 7-9,
Mönchengladbach.

Anmeldung beim Katholischen Forum mit
der Kursnummer 6mgo622

Tel. 02161/980644 oder

forum-mg-hs@bistum-aachen.de.

Teilnahmegebühr 5,00

Volksverein im Vitus-Center

Am Samstag, 23. 3.2013, sollte der Osterhase seine ersten Frühlingsgrüße ins Vitus-Center an der Hindenburgstraße bringen. Die dortige Werbegemeinschaft lud zu einem bunten Ostermarkt ein.

Auf Initiative von Fo-Vi-Com-Fotoladenbesitzer Detlef Brügggenhorst konnten sich alle Kinder, die gerne mit elterlicher Hilfe Post an Oma, Opa und andere Verwandte verschicken, sich mit dem Osterhasen fotografieren lassen und herzliche Ostergrüße versen-



Showroom im Vitus-Center

den. Für die direkt mitzunehmenden Osterkarten stand der Spendenelefant des Volksvereins bereit. Neben Rapsöl wurden für die Interessierten noch die Nisthilfen aus der Volksvereinswerksatt angeboten. Leider hat der eisige Winterwind die Aktion kalt erwischt. Eine positive Folge hatte die Aktion: In einem freistehenden Ladenlokal darf der Volksverein nun vorübergehend kostenlos für seine Produkte und Dienstleistungen werben.

Superbiomarkt spendet



Eine tolle Aktion des Superbiomarktes

Claudia Schlagmann, Marktleiterin des SuperBioMarktes an der Lüpertzenderstraße 112, überreichte dem Volksverein eine Spende von 1.000 €.

Die Geldspende kam zusammen, weil die Mitarbeiterinnen des SuperBioMarktes aus einem Problem eine Tugend machten: „Jahrelang boten wir unseren Kunden und Interessierten die Möglichkeit, Flyer und Werbematerialien auszulegen. Damit hatten wir aber an unserem schwarzen Brett und auf der Ablage davor, immer ein wildes Chaos“, so Claudia Schlagman.

„Überall lagen Werbeflyer und Handzettel. Da musste etwas geschehen!“ Seit einem Jahr hängen nun im SuperBioMarkt Flyerboxen. Diese können Interessierte gegen eine geringe Gebühr mieten und so ihre Handzettel geordnet und prominent auslegen. Die Miete hat der SuperBioMarkt nun über ein Jahr gesammelt und jetzt als Spende dem Volksverein zukommen lassen. Hermann-Josef Kronen freut sich über die großzügige Idee:

„Wir werden die Spende für die Bildungsarbeit des Volksvereins verwenden. Mit dem Geld kann schon ein Programmplatz für eine Teilnehmerin im Programm »Bilden, Arbeiten, Begegnen, Beraten« für ein halbes Jahr finanziert werden.“

Nachrichten ...

RECOM



Hinter RECOM, einem Kürzel aus englischen Begriffen, verbirgt sich ein Projekt zum nachhaltigen Wirtschaften.

Der Volksverein ist in Verbindung mit dem Arbeitskreis Recycling e.V. / Recyclingbörse Herford und der Bundesarbeitsgemeinschaft Arbeit daran beteiligt. Es wird gefördert durch den Bund und den europäischen Sozialfonds. Ziel ist die Schaffung regionaler Kooperationsstrukturen zur Ressourcenschonung durch sachliche (im Unterschied zur stofflichen)

Wiederverwertung von Produktgruppen wie Elektrogeräten, Möbeln, Textilien, Hausrat usw.

Mögliche Interessenten und Kooperationspartner wenden sich bitte an Hermann-Josef Kronen
Tel. 02161/81 89 30
h-j.kronen@volksverein.de

Spender/innen erhalten Post

SEPA heißt das neue europaweite Zahlungsverfahren, das im Februar 2014 in Kraft tritt. Damit sind einige Umstellungen auch im Lastschriftzugsverfahren verbunden. Alle, die den Volksverein per Lastschriftzug unterstützen, erhalten deshalb in den nächsten Monaten Post mit den entsprechenden Erläuterungen.

Neu beim Volksverein

Seit dem 1. März ist Saskia Derichs hauptamtliche Mitarbeiterin des Volksvereins. Sie ist 26 Jahre alt und hat 2011 das Studium der Sozialen Arbeit an der Hochschule Niederrhein in Mönchengladbach erfolgreich abgeschlossen.

Danach betreute sie bei einem Bildungsträger in Hückelhoven eine Maßnahme für arbeitslose Jugendliche. Beim Volksverein unterstützt sie das Team des Sozialdienstes mit Schwerpunkt auf den Arbeitsgelegenheiten und dem 14-Stunden-Programm. Zukünftig übernimmt sie die Planung, Durchführung und Dokumentation des Bildungsangebotes. Sie freut sich auf ein abwechslungsreiches Aufgabengebiet und gute Zusammenarbeit.

In eigener Sache: CleanUp braucht ehrenamtliche Hilfe

Für unser Clean Up Projekt suchen wir ehrenamtliche Unterstützung. Mit dem Projekt sorgen wir im Verbund mit Partnern dafür, dass der Müll und Unrat im Mönchengladbacher Straßenbild weniger wird.

Wenn Sie sich vorstellen können, uns in diesem gemeinnützigen Vorhaben zu unterstützen, sind Sie vielleicht die / der Richtige für uns. Was noch wichtig wäre:

» Sie trauen sich zu einem Kleinbus mit Anhänger zu steuern,

- » Sie haben Führerschein Kl. III oder B,
- » Sie gehen gerne und wertschätzend mit Menschen um,
- » Sie sind flexibel.

Wir bieten Ihnen eine interessante Tätigkeit, die viel mit Menschen zu tun hat. In Ihrer Tätigkeit werden Sie von uns eingearbeitet und bei Bedarf jederzeit unterstützt. Fahrtkosten können erstattet werden. Die Einsatzzeit wäre nach Absprache schon morgens ab 7:30 Uhr. Der Zeitaufwand ist nach Absprache.



Ein starkes Team sucht Verstärkung.

Bei Interesse melden sie sich bitte bei: Matthias Merbecks,
Tel. 02166/671160-30
m.merbecks@volksverein.de

Wir nehmen Ihre Aufträge an!

Schreinerei mit dem Bau von Möbeln und Einrichtungsgegenständen für private Haushalte und soziale Einrichtungen

Wohnungsaufösungen komplette besenreine Auflösung nach vorheriger Besichtigung und terminlicher Absprache für private Haushalte und soziale Einrichtungen

Maler, die kleine bis mittlere Aufträge in sozialen Organisationen oder in Privathaushalten ausführen

Catering mit dem Angebot Beerdigungskaffee an der Grabeskirche Bökelstraße

Impressum

»Volksverein Mönchengladbach«
Gemeinnützige Gesellschaft gegen
Arbeitslosigkeit mbH
Kirchplatz 11, 41061 Mönchengladbach
Betriebsstätte: Geistenbecker Str. 107,
41199 Mönchengladbach
Tel. 02166/671 16 00, Fax 02166/671 16 16
eMail: betrieb@volksverein.de
Spendenkonto Nr. 12 00 06
Stadtparkasse Mönchengladbach
BLZ 310 500 00

Förderverein Stiftung Volksverein
Spendenkonto : 3 180 825
Stadtparkasse Mönchengladbach
BLZ 310 500 00

Gestaltung: studiofuergestaltung.net
Redaktion: Achim Hoeps
Auflage: 4200
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 11. 4. 2013